



**dbb**  
beamtenbund  
und tarifunion

bundesfrauen-  
vertretung

# STARK IM ÖFFENTLICHEN DIENST.

*Für Sie.*



Weil es die Frauen braucht.



Wir für Sie – die Geschäftsführung der dbb bundes-  
frauenvertretung macht sich für Ihre Interessen stark:  
Tanja Küsgens, Synnöve Nüchter, Milanie Kreutz (Vorsitzende),  
Michaela Neersen, Elke Janßen, Sabine Schumann (von links).

## *Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

mit mehr als fünf Millionen Beschäftigten zählt der öffentliche Dienst zu den größten Arbeitgebenden bundesweit. Vor allem für Frauen bietet der öffentliche Sektor attraktive Arbeitsplätze. Eine Beschäftigung im Kommunal-, Landes- oder Bundesdienst sowie in den wirtschaftlichen Betrieben der öffentlichen Hand verspricht neben einem sicheren Einkommen und einem langfristigen Arbeitsverhältnis verantwortungsvolle und vielseitige Aufgaben in einem familienfreundlichen Arbeitsumfeld.

Doch auch im öffentlichen Dienst liegen Anspruch und Wirklichkeit oft weit auseinander: Bereits heute sind mehr als die Hälfte der Beschäftigten im öffentlichen Dienst Frauen. Mehr als drei Viertel der in Teilzeit Beschäftigten sind Frauen. Aber: Nur jede vierte Führungsposition im öffentlichen Dienst ist weiblich besetzt. Und: Trotz transparenter Verdienststrukturen beträgt der Lohnunterschied gegenüber ihren männlichen Kollegen je nach Berufsfeld bis zu 21 Prozent.

Die Wirkung der aktuellen Gleichstellungsgesetze bleibt weit hinter den Erwartungen zurück. Umso wichtiger ist eine zielgruppenorientierte Interessensvertretung, die für Ihre Belange schlagkräftig eintritt.

Für mehr als 400.000 Frauen im öffentlichen Dienst ist die dbb bundesfrauenvertretung bereits heute schon starke Partnerin – nicht nur im Konfliktfall. Wir stehen für Fachkompetenz aus über 60 Jahren frauenpolitischer Gewerkschaftsarbeit rund um den öffentlichen Dienst und seine privatisierten Bereiche. Wir bündeln die Interessen der weiblichen Mitglieder der 40 dbb Mitglieds-gewerkschaften aus allen Bereichen des öffentlichen Sektors. Gegenüber Vorgesetzten und der Politik setzen wir uns für eine gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Arbeitswelt ein.



Gemeinsam mit Ihnen können wir noch mehr für die weiblichen Beschäftigten im öffentlichen Dienst erreichen. Effektive Gewerkschaftsarbeit kann nur leisten, wer die Interessen seiner Mitglieder kennt und aufgreift – Sprechen Sie uns an!







## FÜR MEHR LOHN- GERECHTIGKEIT UND ENTGELTGLEICHHEIT

Entgeltungleichheit bedeutet fortgesetzte Diskriminierung von Frauen. Auch im öffentlichen Dienst gibt es Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen von durchschnittlich sechs Prozent. In jenen Bereichen, in denen überwiegend Frauen tätig sind, etwa im Erziehungs- oder Schuldienst, scheren die Einkommen um bis zu 21 Prozent auseinander.

Die Ursachen liegen unter anderem in der schlechteren Leistungsbewertung und niedrigeren Eingruppierung von Tätigkeiten, die überwiegend von Frauen ausgeführt werden. Die dbb bundesfrauenvertretung fordert deshalb eine Aufwertung von sogenannten „typischen Frauenberufen“. Die starke Leistung der weiblichen Arbeitskräfte im öffentlichen Dienst muss fair, gerecht und angemessen vergütet werden!





## FÜR ZUKUNFTSFÄHIGE ARBEITS- UND BESCHÄFTI- GUNGSBEDINGUNGEN

Die Corona-Pandemie hat den digitalen Umbruch im öffentlichen Dienst massiv beschleunigt. Vor allem Frauen bietet flexibles und mobiles Arbeiten ganz neue Möglichkeiten, erfolgreich im Job zu sein – eben auch mit familiärer Verpflichtung.

Gleichzeitig birgt die Entgrenzung von Arbeit aber Risiken, die die Gesundheit der Beschäftigten betreffen und die Sicherheit der Arbeitsplätze infrage stellen. Der Digital Gender Gap belegt zudem, dass weibliche Beschäftigte in Verwaltungen und Unternehmen oft nicht zu gleichen Teilen mit digitalen Werkzeugen und Anwendungen ausgestattet sind wie ihre männlichen Kollegen.

Diese Herausforderungen zu überbrücken und den digitalen Wandel geschlechtergerecht und im Sinne der Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu gestalten, kann nur Seite an Seite mit den Beschäftigten, der Politik und den öffentlichen Arbeitgebenden gelingen. Dafür setzt sich die dbb bundesfrauenvertretung aktiv ein.





## FÜR DISKRIMINIERUNGS- FREIES FORTKOMMEN

Die dienstliche Beurteilung ist ein Einfallstor für mittelbare Diskriminierung. Wir fordern zeitgemäße Beurteilungskriterien, die sich stärker an den Arbeitsergebnissen orientieren. Die Anwesenheitszeit im Büro darf nicht länger als Maßstab für die Qualität der Arbeit herangezogen werden. Nur so können Teilzeit und Telearbeit für Mütter und Väter als familienpolitische Instrumente zum Mittel der Wahl bei der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf werden.

Zum anderen besteht die Notwendigkeit einer neuen Leistungskomponente für Führungskräfte: Für Vorgesetzte muss Frauenförderung beförderungsrelevant sein!





## FÜR EINE GESCHLECHTERGE- RECHTE ALTERSSICHERUNG

Vor allem Frauen, die viele Jahre in Teilzeit arbeiten und berufliche Auszeiten für die Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen wahrnehmen oder alleinerziehend sind, droht im Alter die Armut. Um dem zu begegnen, muss auch im öffentlichen Dienst Sorge dafür getragen werden, dass für Männer und Frauen eine finanzielle Absicherung über das Existenzminimum hinaus bis ans Lebensende gewährleistet ist – unabhängig von ihrem Familienstand und egal, ob sie Kinder erzogen haben oder nicht. Der Generationenvertrag muss im Zeitalter des demografischen Wandels neu definiert und angepasst werden. Dazu gehört die bessere Anerkennung von Familienarbeit – im Besonderen Eltern- und Pflegezeiten – als generativer Beitrag in den Alterssicherungssystemen.



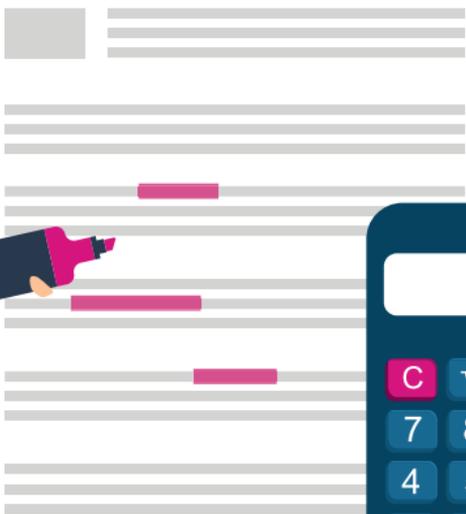


## FÜR EINE FAIRE VERTEILUNG VON UNBEZAHLTER SORGE- ARBEIT

Frauen wenden im Durchschnitt täglich anderthalb Stunden mehr für private unbezahlte Sorgearbeit auf als Männer. Dieser sogenannte Gender Care Gap beträgt 52 Prozent, in Paarhaushalten mit Kindern sind es sogar 83 Prozent. So bleibt ihnen oft weniger Zeit für die reguläre Erwerbstätigkeit. Sie arbeiten meist in weniger gut vergüteten Branchen und deutlich öfter in Teilzeit als Männer. Folglich haben sie größere Schwierigkeiten, die Karriereleiter zu erklimmen, Vermögenswerte zu erwirtschaften und eine ausreichende Alterssicherung aufzubauen.

Als dbb bundesfrauenvertretung wollen wir mehr Gleichberechtigung in die private Sorgearbeit bringen. Wir fordern gesetzliche und betriebliche Rahmenbedingungen, die eine geschlechtergerechte Aufteilung unbezahlter Sorgearbeit – beruflich und privat – fördern. Dazu gehören unter anderem die Beseitigung des Gender Pay Gaps und des Gender Pension Gaps, bessere Arbeitsbedingungen in Care-Berufen sowie konkrete Unterstützungsangebote, die es Familien erleichtern, private Sorgelasten fair aufzuteilen.

# STEUERN

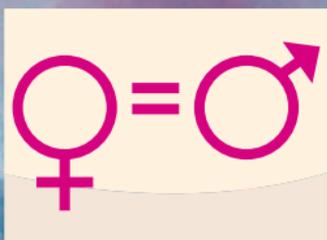




## FÜR GESCHLECHTERSENSIBLE HAUSHALTSFÜHRUNG

Gender Budgeting ist ein Verwaltungsinstrument, das es ermöglicht, die systematische Analyse, Steuerung und Evaluation der Haushalte bezüglich ihres Beitrages zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu steuern. Hierzu werden alle Einnahmen und Ausgaben im Haushalt im Hinblick auf ihre ökonomischen Effekte für Frauen und Männer sowie auf die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse systematisch überprüft.

Die dbb bundesfrauenvertretung setzt sich dafür ein, das Prinzip des Gender Budgetings als finanzpolitisches Instrumentarium der gleichstellungspolitischen Strategie des Gender Mainstreamings in den Entscheidungsprozessen von Politik und Verwaltung konsequent umzusetzen.



# *Unser Service. Für Sie!*

Ob zum Beispiel als Krankenpflegerin, Steuerfahnderin, Lehrerin, Feuerwehrfrau, Erzieherin, Polizistin, Ministerialbeamtin oder Verwaltungsfachangestellte: Wir sind für Sie da! Von der Karriereplanung, über persönliche Beratung bis hin zum rechtlichen Beistand bieten wir weiblichen Beschäftigten eine Anlaufstelle – in jeder Lebenslage. Wir sorgen für Ihre gezielte Fortbildung mit Weiterbildungsangeboten, die speziell auf die Anforderungen weiblicher Beschäftigter im öffentlichen Dienst zugeschnitten sind.

Darüber hinaus organisieren wir jedes Jahr die „Frauenpolitische Fachtagung“ zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen. Über unsere Social-Media-Kanäle, unseren dbb frauen newsletter, unsere Homepage und unser Mitgliederinfazine „frauen im dbb“ informieren wir Sie tagesaktuell über unsere Politik, unsere Positionen und unsere Aktivitäten.



**dbb**  
**beamtenbund**  
**und tarifunion**  
bundesfrauen-  
vertretung

dbb bundesfrauenvertretung  
Friedrichstr. 169 | 10117 Berlin  
Telefon: 030.40 81-44 00 | Telefax: 030.40 81-44 99  
E-Mail: [frauen@dbb.de](mailto:frauen@dbb.de) | Internet: [www.dbb-frauen.de](http://www.dbb-frauen.de)

Folgen Sie uns auf



[@dbbfrauen](https://www.instagram.com/dbbfrauen)



[facebook.com/dbbbundesfrauenvertretung](https://facebook.com/dbbbundesfrauenvertretung)

